



№ 81.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 14. Juli 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 7. Juli. Um Beihilfe zur Wiederherstellung des Viehstandes aus den nach ständischer Verabschiedung der R. Staatsregierung zur Verfügung gestellten 100,000 M sind bis jetzt (aus einigen Bezirken stehen die Gesuche noch aus) bei der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins aus 937 Gemeinden in 54 Oberämtern 7023 Gesuche eingegangen. Bei Zugrundlegung einer Durchschnitts-gabe von 70 M wäre zur Befriedigung dieser Gesuche die Summe von 491,610 M erforderlich gewesen; dieser Betrag wurde aber in den Anträgen der Bezirkskommissionen, welche die einzelnen Gesuche nach den vom R. Ministerium des Innern für die Verteilung aufgestellten Grundsätzen zu prüfen hatten, auf 239,285 M herabgemindert. Nachdem eine nochmalige Prüfung und Sichtung der einzelnen Gesuche durch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins die Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden 100,000 M zur Befriedigung auch nur der allerdringlichsten Gesuche dargethan hatte, ist der Unterstützungsfonds vom R. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem R. Finanzministerium bis zum Höchstbetrag von 200,000 M erhöht worden. Der hierauf von der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins entworfene Verteilungsplan erhielt die Zustimmung des R. Ministeriums des Innern, so daß nunmehr die den einzelnen Bezirken zugebühnten Beträge zur Versendung gebracht werden könnten. Die Ueberausstellung dieser Beträge an die einzelnen Gemeinden bleibt den Bezirkskommissionen, diejenige innerhalb der einzelnen Gemeinden den örtlichen Kommissionen bezw. Ortsarmenbehörden überlassen.

Stuttgart, 12. Juli. Aus Hechingen

wird gemeldet, daß dort heute früh 2 Uhr ein starker Erdstoß verspürt wurde.

Cannstatt, 9. Juli. Vor einiger Zeit wurde von der Zirkulation falscher 50-Pfennigstücke berichtet; neuerdings kommen nun auch falsche 10-Pfennigstücke vor. Dieselben sind schwerer als die echten, haben ein sehr mangelhaftes Gepräge und sind aus einer weichen Legierung hergestellt. Sie tragen die Jahreszahl 1876, haben aber kein Münzzeichen.

Ebingen, 9. Juli. In Truchtelfingen wurde der Schäfer Kollmar aus Heilbronn von einer Kreuzotter in die rechte Hand gebissen, so daß bald darauf Symptome von Blutvergiftung eintraten. Es ist sehr zweifelhaft, ob die Ärzte den Bedauernswerten retten können.

Ulm, 11. Juli. Gestern nacht wurde in das Wachtbuch auf der Bahnhofspolizeistation ein läppiſcher Eintrag gemacht. Als ein Schutzmann morgens das Wachtbuch dem Inspektor Mack überreichte, konnte derselbe darin lesen: „Hoch die Anarchie!“ Nieder mit dem Inspektor Mack, dem Menschenſch...! Tod dem Inspektor! Dolch, Dolch, Dolch!“ Die gesamte Polizeimannschaft wurde ins Verhör genommen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Weingarten, 10. Juli. Die Heuernte, die in diesem Jahr quantitativ wie qualitativ gleich gut ausfiel, ist beendet. Die Winterfrüchte stehen vorzüglich. Die Halme des Roggens erreichen Mannshöhe und darüber. Obst und Kartoffeln berechtigen zu den schönsten Hoffnungen, Hopfen haben sich auch gut entwickelt, und man sieht im Schuffenthal einem reich gesegneten Jahr entgegen.

Von der württembergisch-bairischen Grenze, 11. Juli. Vor einigen Tagen kam auf

seiner Durchreise ein wandernder Musikant nach Martinsdorf und erkrankte in dem Hause eines Dekonomen. Aus Mitleid verpflegte man den Bedauernswerten bis zu seinem Ende. Wie groß war aber das Erstaunen der Leute, als sie beim Anziehen der Leiche Obligationen im Betrage von 8000 M vorfanden nebst 500 M Bargeld. Der Verstorbene ist aus Großeislingen.

Von der Leimbach, 11. Juli. Daß auch beim Spritzen der Weinberge gemogelt wird, beweist folgender Fall. In W. versäumte bis zur letzten Stunde ein Weinbergbesitzer das Spritzen seines Weinberges, welche Unterlassung mit 20 M Strafe bedroht ist. Als ihn seine Frau in der letzten Stunde aufmerksam machte, kaufte er sich für 15 S blaue Farbe, rührte diese in einem Gefäß mit Wasser an, nahm den Kehrwisch unter den Rock, ging zwischen Tag und Dunkel in den Weinberg und fing nun an die Reben mit der blauen Flüssigkeit, nach allen Seiten dabei Umschau haltend, ob er nicht beobachtet würde, zu spritzen. Da trockene Bitterung war, so blieb die Farbe auch hängen und Niemand entdeckte die Täuschung. Man muß sich nur zu helfen wissen. Im Wiederholungsfalle könnte der Herr Rebenbesitzer aber doch einmal hereinfallen.

Wiesbaden, 10. Juli. Die Strafkammer verhandelte heute gegen einen Anarchisten, den böhmischen Schneider Florian. Als derselbe Nachts lärmte und von dem Schutzmann zur Ruhe verwiesen wurde, schrie er: „Hier wohnen meine Freunde, es lebe die Anarchie!“ Wütend widersetzte er sich der Verhaftung und schrie: „Ihr wollt uns regieren, wir regieren euch, es wird nicht lange mehr dauern, dann wird die Polizei in die Luft gesprengt!“ Das Gericht ver-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

„Ach, das Unglück!“ barmte sie dabei. „Das Buble ist freilich noch gerett', aber der Knecht, so 'n braver, hübscher Mensch . . ewig schad' um ihn . . mit seinem Leben hat er Euer Kind bezahlt!“

Eva wollte eben mit dem Knaben die Treppensufen hinaufschrelen. Jetzt zuckte sie jach zusammen; ja, sie hätte den Bewußtlosen vielleicht gar aus den Armen niedergleiten lassen, wenn die unter der Thür stehenden Mägde diesen nicht eifertig an sich gerissen hätten.

„Geschwind mit ihm in meine Schlafkammer, zieht ihn aus und reibt ihn trocken . . eine andere bringt die Wärmflasch' aus der Küch' . . nichts wie ins Bett mit ihm!“ hatte Eva eben noch die Geistesgegenwart, den Mägden zuzurufen.

Dann wandte sie sich mit totenstarrer Miene an die Hausfrierin. Sie faßte diese unsanft beim Arm und rüttelte sie.

„Vom Adam sprecht ihr — was ist's mit ihm! sprecht, ich beschwöre Euch!“ stöhnte sie, mit ihren Blicken dieselbe schier verzehrend.

„Ein Unglück ich sag's ja!“ wimmerte die Bote-Sannche, gierig die schreckhafte Veränderung, welche bei ihren Worten mit der stolzen Bäuerin vor sich ging, wahrnehmend. „Wie ein Satan war er auf'm Eis . . rätig, das Buble war in das Hackloch eingebrochen, die dünne Eisdecke seit eh'gestern hat's nit getragen . . schon hat er's Buble, sich platt auf's Eis werfend, bei den Haaren — mit Bärenkraft hebt er's in die Höh' . . da — Ihr müßt's haben schreien hören — bricht er selbst ein und verſinkt auch gleich . . aber noch streckt er den Arm mit dem Buble, steif wie ein Steden, aus dem Wasser . . ein Knecht springt zu und faßt's, obſchon das Eis

auch unter ihm erbebt, . . das Buble ist gerett', am sichern Ufer ist der Knecht mit ihm . . von Euerm Adam aber war nichts mehr zu seh'n!“

Ein jammernder Aufschrei schrillt wieder über Eva's Lippen. Sie ringt die Hände, schluchzt und stöhnt. Dann setzt sie an, um zum Hof hinauszustürzen, selbst am Weiberstrand vom Schredlichen sich zu überzeugen.

Die Bote-Sannche starrt sie verständnislos an; sie weiß noch immer nicht recht, was sie von dem eigentümlichen Gebahren der als so stolz verschrienen Bäuerin halten soll. Dann faßt sie diese mahnend beim Arm in demselben Augenblicke, in welchem eine Magd unter der Hausthür erscheint und ein Knecht verſtörten Laufes durch den Thorbogen in den Hof geschneilt kommt.

„Frau kommt in die Kammer . . das Buble schreit nach Euch!“ berichtete die Magd. „Der Bauer ruft Euch auch . . er ist ganz auseinander' vor Weh und Angst!“

Aber Eva scheint nicht einmal den ersten Teil des Berichts, der ihr doch eine wahre Himmelbotschaft meldet, zu verstehen. Wie angewurzelt bleibt sie stehen und starrt auf den prustend näherkommenden Knecht, der jetzt nach dem Vorratschuppen zu abbiegen will.

„Michel . .“ ruft die Bäuerin und ihrer Stimme ist die Todesangst, die ihr Inneres zusammenschürt, anzuhören . . „was ist's . . mit . . dem . . dem Oberknecht!“

Stig gestikuliert der Gefragte über den Hof. „Wir haben ihn mit der Stang' beim Gewand . . aber das Eis hält nit, ich muß eine Leiter holen . . die legen wir auf's Eis, ein Paar halten sie vom Ufer aus . . dann holen wir ihn!“

„Lebt er . . sag' . . lebt er?“ ächzt Eva wieder und ein Schauer nach dem andern jaagt dabei durch ihren Leib.

„Weiß nit!“ giebt der Knecht zurück. Schon ist er im Vorratschuppen verschwunden gleich darauf kehrt er zurück,

urteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft.

Bayreuth, 12. Juli. Lieutenant Weber vom 5. Infanterieregiment hat sich in seiner Wohnung erschossen.

Oberhausen i. Rheinl., 10. Juli. Der schon oft beklagten Unvorsichtigkeit beim Rangierdienst ist ein Arbeiter der Gutehoffnungshütte auf schreckliche Weise zum Opfer gefallen. Er wollte einen mit flüssigem Eisen gefüllten fogen. Pfannenwagen, welche den Guß von den Hochöfen nach dem Walzwerk bringen, ankuppeln, als die Lokomotive zu stark an den Wagen stieß. Infolgedessen flog ein großer Teil der glühenden Eisenmasse aus dem Wagen und überschüttete den armen Mann von oben bis unten wie Wasser. Unter den größten Schmerzen trat natürlich rasch der Tod ein.

Berlin, 11. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, nach vorläufiger Ermittlung sei bei dem gestrigen Erdbeben in Konstantinopel kein Deutscher verunglückt.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit, der Kaiser werde voraussichtlich am 1. Aug. an Bord der „Hohenzollern“ in Wilhelmshafen eintreffen. Seine Ankunft in England dürfte erst gegen Ende der ersten Woche des August erfolgen.

Berlin, 12. Juli. Fürst Bismarck reißt heute von Friedrichruh nach Schönhausen, verbleibt daselbst bis zum Montag, trifft an diesem Tage Vormittags 10 Uhr in Berlin auf dem Stettiner Bahnhof ein und setzt die Reise ohne Aufenthalt nach Barzin fort.

Berlin, 12. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nachdem in Spanien die Cortes geschlossen worden sind, ohne daß die zur Begutachtung des deutsch-spanischen Handelsvertrags eingesetzte Senatskommission ihren Bericht an das Plenum erstattet hat, muß das Zustandekommen des Vertragswerkes definitiv als ausgeschlossen angesehen werden. Die Schuld hieran sowie an der hierdurch begründeten Fortdauer des deutsch-spanischen Zollkrieges fällt auf die spanischen Politiker zurück, welche die Durchberatung des Vertrages während der jetzigen Session der Cortes zu vereiteln gewußt haben. Die deutsche Regierung sieht die Verhandlungen als gescheitert an.

Berlin, 12. Juli. Gestern Abend haben 32 sozialdemokratische Versammlungen stattgefunden, in denen beschlossen wurde, den Bierboykott nicht eher aufzuheben, als bis die Forderungen der Arbeiterpartei erfüllt seien.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in einem langen Artikel gegen die Centrumpresse, welche die Regierung anlässlich der Ablehnung der Aufhebung des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat angegriffen habe. Sie weist den Vorwurf zurück, daß der Bundesrat bei dem Beschlusse sich von Tendenzen gegen Rom habe leiten lassen, und meint, daß die Rückkehr der Jesuiten nicht nur der Kirche Triumpf

bereiten, sondern den Frieden wirklich stören würde. Eine solche Rückkehr sei aber entschieden ausgeschlossen, da mit der jetzt gefällten Entscheidung die Sache für die Regierung endgiltig erledigt sei.

Hamburg, 11. Juli. Heute früh brach in einem Speicherblock des Freihafens ein riesiges Feuer aus. An 4000 Sacd Kaffee, sowie 5000 Ballen Tabak sollen verbrannt sein. Der Schaden beträgt über 2 Millionen, an denen 20 Affekuranzgesellschaften beteiligt sind.

Hamburg, 13. Juli. Im Zirkus Busch ist gestern nachmittag großes Feuer ausgebrochen, das die Stallungen bis auf das Eisengerippe zerstörte. Das Gebäude selbst blieb verschont.

Graz, 12. Juli. In der Zuglochhöhle entdeckte Professor Welchen eine neue Tropfsteinhöhle mit seltenster Tropfsteinbildung.

Wien, 11. Juli. Die „Neue Freie Presse“ erfährt, daß die Kabinette Wiens und Berlins internationale Vereinbarungen, sowie den Abschluß von Verträgen zur gemeinsamen Bekämpfung des Anarchismus ablehnen, indem sie von der Anschauung ausgehen, daß es vollständig genüge, wenn jeder Staat auf seinem Gebiete und mit Rücksicht auf die Nachbarstaaten seine Schuldigkeit und sein Möglichstes thue, zumal schon seit längerer Zeit Vereinbarungen zwischen den Polizeibehörden einzelner Staaten bestehen, welche die Aufgabe haben, sich gegenseitig über die Fortschritte und Veränderungen in der Organisation des Anarchismus, sowie über Personen, welche in der anarchistischen Propaganda thätig sind, zu verständigen. Bekanntlich ist auch die Schweiz gegen internationale Vereinbarungen.

Rom, 12. Juli. Der Polizeiaгент Pietro Dasi wurde gestern in Syrus am Tage und in der belebtesten Straße von Anarchisten erdolcht.

Palermo, 12. Juli. Hier wurde ein Komplott entdeckt, das die Ermordung eines Kaufmanns bezweckte, der Crispi bei dem mißglückten Attentat beglückwünscht hatte.

Barcelona, 12. Juli. Salvador, der die Bombe im Liceotheater geworfen hatte, wurde zum Tode verurteilt. Salvador war geständig.

Paris, 10. Juli. Caserio soll, wie jetzt aus Lyon gemeldet wird, seine zynische Ruhe eingebüßt haben und sorgenvoll geworden sein. Er spricht nicht mehr mit seinen Wächtern, und der Untersuchungsrichter glaubt, der junge Mann trage sich mit Selbstmordgedanken. Prof. Lombroso hat, wie es scheint, den Vater des Mörders gekannt, der an Epilepsie litt; ferner erfährt man jetzt, daß eine Tante Caserio's als tobsüchtig in dem Irrenhause von Monbello lebt, und daß deren Bruder, der also ein Onkel des Uebelthäters wäre, in der gleichen Anstalt gestorben ist. Daraus schließt man, daß Caserio's Verteidiger auf Irrsinn plaidieren wird.

Lyon, 11. Juli. Caserio wurde gestern

dem Soldaten Leblanc gegenübergestellt. Leblanc bekräftigte, daß Caserio einer Anarchistenbande angehöre und durch das Loos bestimmt gewesen sei, Carnot zu ermorden. Caserio protestierte gegen diese Aussage und erklärte, er habe allein gehandelt.

Marseille, 11. Juli. Bei Anarchisten beschlagnahmte Papiere und aus den Departements erhaltene Informationen beweisen, daß Anarchisten aller Länder in steter Verbindung stehen. Die Hausdurchsuchungen werden fortgesetzt. Bisher wurden 15 Anarchisten verhaftet.

Konstantinopel, 11. Juli. Infolge des gestrigen Erdbebens sind die Straßen mit Telegraphenstangen, Drähten, sowie mit Bergen von Steinen bedeckt, verschiedene Minarets sind eingestürzt. Der Polizeiminister ordnete das Fortschaffen der Toten und Verwundeten an. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert. Das Erdbeben ist das heftigste seit Menschengedenken.

Konstantinopel, 13. Juli. Gestern nachmittag wurde abermals ein Erdstoß verspürt, der eine große Panik verursachte.

London, 12. Juli. Heute verließ unter Anführung des Kapitäns Jackson eine Nordpol-Expedition von 9 Gelehrten und 22 Seeleuten den Hafen von London. Die Expedition führt Lebensmittel für 4 Jahre mit sich, ferner 18 Schlitten und eine Anzahl aus Aluminium gefertigte Rähne.

Boston, 11. Juli. Die Insassen der hiesigen Strafanstalt begannen einen Streik und weigerten sich zu arbeiten. Mit Tischen und Stühlen bewaffnet nahmen sie eine drohende Haltung an. Die Wächter stellten die Ordnung wieder her, indem sie auf die Reuterer schossen. Einer der letztern wurde verwundet.

Standesamt Calw.

Geborene:

- 5. Juli. Johannes, Sohn des Friedrich Schnürle, Spinners hier.
- 5. „ Karl Otto, Sohn des Josef Ebner, Schneidermeisters hier.
- 7. „ Emil, Sohn des Adam Blindt, Hilfswärters hier.

Getraute:

- 7. Juli. Karl Krauß, Werkmeister in Ulm und Marie Bauer von hier.

Gestorbene:

- 7. Juli. Christian Friedrich Egenhardt, gewes. Oberfröhner hier, 72 Jahre alt.
- 11. „ Emil Hennemarth, 5 Monate alt, Sohn des Jakob Hennemarth, Maschinenstrickers hier.
- 12. „ Jakob Gekeler, Schneidermeister hier, 60 Jahre alt.

Gottesdienste

am 8. Sonntag nach Trinitatis.
Vom Turm: 4. Predigtlied: 357.
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stefan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Herr Stadtpfarrer Schmid.
Mittwoch früh 7 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

leuchend unter der Last einer großen Leiter. So schnell er kann, eilt er des Weges, welchen er gekommen, zurück.

Die Bäuerin steht und starrt und ringt die Hände. Es kümmert sie nicht, daß die Hausiererin so nahe bei ihr steht, daß deren Atem ihr schier die Wangen streift, sie sieht den gierig forschenden, halb erratenden Blick nicht einmal, mit welchem das Weib sie unausgesetzt betrachtet.

„Nur das nicht . . . das nicht!“ lallt Eva wie irre geworden. „Herrgott, laß ihn nicht sterben . . . ihn nicht!“

Die Magd erscheint wieder unter der Thür.

„Das Büble weint und tobt . . . es kriegt die Gichter, kommt Ihr nicht!“ berichtete sie.

Ein fast feindseliger Blick blitzt aus den nachtdunklen Augen Eva's. Diese zaudert noch einen Augenblick auf der Schwelle. Dann nickt sie und flieht verstörten Angesichts ins Haus.

Die Bote-Sannche aber steht und gafft und schüttelt den Kopf. Zuletzt schlägt sie die Hände zusammen, grinsend folgt sie der Vorangeschrittenen in's Haus.

„Es ist die Möglichkeit!“ flüstert sie hämisch vor sich hin. „Die Tölbacherin hat's mit dem Oberknecht . . . so ist's doch wahr, was man im Dorf red't . . . sie hat ihn kommen lassen, weil ihr alter Mann zum Gräuel ihr geworden ist . . . recht geschickt's ihm . . . was braucht solch alter Esel noch ein junges Weib!“

Und hämisch schmurgelnd schlürft sie bedachtsam in die Küche zurück. —

Vater Stiechling hatte sich mit den Seinen gerade angeschickt, vor den gedeckten Mittagstisch zu treten und den Segen zu sprechen, als der eine Säger mit der Schredensfunde in's Zimmer herein gekommen, daß Adam bei seinem Versuche, das waghalsige Büblein des Tölbacherbauern vom Tode zu erretten, selbst unter's Eis geraten und aller Wahrscheinlichkeit nach elendiglich um's Leben gekommen sei.

Das setzte freilich gewaltige Bestürzung ab. Kläre sank gleich mit einem

schwachen Aufschrei hintenüber und die Mutter hatte alle Hände voll zu thun, um die Dhmächtigen wieder ins Leben zurückzurufen.

Am Gefährtesten benahm sich der Sägmüller. Obwohl sehr hart genug vom Schrecken angefaßt, machte er sich hurtig fertig und lief in's Dorf. Bereits eine halbe Stunde später kehrte er zurück und brachte der Tochter leidliche Botschaft mit.

„Gottlob's ist nicht so schlimm!“ sagte er zu der fassungslos Weimenden. „Der Adam lebt und wird noch manchen Schnaufer thun. Hart am Leben ging ihm der Tod freilich vorbei und eine lange Weile hat er nicht mehr zu sich kommen wollen, nachdem sie ihn glücklich aus dem Weiher gezogen und für tot in den Tölbacherhof getragen hatten . . . der Bäuerin muß ich's nachsagen, sie hat den Kopf oben behalten. Man hat mir's erzählt, daß sie selbst ihr Büble vergessen hat, um Adam beizusteh'n! Jetzt ist er wieder zu sich gekommen, das Fieber schüttelt ihn freilich und der Arzt muß bei!“

„Ich geh' zu ihm!“ sagte da Kläre auch schon entschlossen die Thränen abtrocknend. „Wer hä't an so 'was denken können und doch . . . nun faß' ich's auch, warum mir's die ganze Zeit über so schwer zu Mut gewesen ist!“

Sie holte ein Tuch herbei, schlang es um den Kopf und machte sich zum Fortgang fertig, während Stiechling ihr und der aufhorchenden Mutter die Heldenthat Adam's berichtete. Die Augen des Alten leuchteten ordentlich, je länger er erzählte; es war ihm anzumerken, daß durch sein schnell entschlossenes, waghalsiges Vorgehen Adam bei ihm einen gewaltigen Herzensvorteil errungen hatte.

„Er hä't's nicht thun dürfen,“ sagte Kläre darauf mit zuckenden Lippen und die Mutter gab ihr bedachtsam Recht. „An mich hä't' er denken müssen . . . all unser Glück wär' wegen solchem Büble verloren gewesen, hä't' es der Herrgott nicht gnädig gesügt . . . und nun, ist er nicht krank? Der Himmel verhüt's, daß meine schlimme Ahnung wahr wird!“

Sie war ganz bleich geworden und schlug nun, plötzlich laut aufschluchzend, die beiden Hände vor das Angesicht. (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Brandschaden- und Steuer-Einzug betr.

Nach der Ministerialverfügung vom 13. Januar 1894 ist der Brandschadensbeitrag zur Gebäudebrandversicherungsanstalt für das Jahr 1894 auf **10 Pfg.** von **100 Mk. Zuschlag** für die 3. Klasse festgesetzt und muß der Umlagebetrag nun alsbald an die Brandversicherungsanstalt abgeliefert werden, weshalb der Einzug nächsten Dienstag und Mittwoch stattfindet.

Gleichzeitig werden die Rückstände an Steuern, Pachtzinsen etc. eingezogen.

Stadtspflege.
Hayd.

Holz-Verkauf.

Würzburg.
Dienstag, den 24. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindevwald Distrikt Zimmer I-IV. 200 Stück Lang- und Sägholz mit 170 Festm., sowie 88 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel, und 29 Nm. weißtannene Rinde an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juli 1894.
A. A.:
Waldmeister Pfrommer.

Würzburg.
Das Sammeln von **Seidelbeeren** in den hiesigen Wäldern ist für Auswärtige bis **25. Juli d. J.** bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:
Paul Georgii
Anna Messmer
Verlobte.

Calw Denkendorf
Juli 1894.

Ev. Männerverein Calw.

Sonntag, den 15. Juli, Spaziergang nach Liebenzell (Alder), Abgang vom Brühl aus nachmittags halb 2 Uhr. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen ladet zu zahlreicher Beteiligung ein der Ausschuss.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Mohr in Hirsau. Der Vorstand.

Militär-Verein.

Heute Samstag, den 8. Juli, findet bei Kamerad Müller z. Linde die jährliche **Generalversammlung** statt.

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht,
Wahlen,
Abstimmung etc.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Nächste Woche bacht **Laugenbrekeln** Bäder Keller.

Johannisbeeren und amerik. Stachelbeeren,

zum Einmachen wie zur Weinbereitung, verkauft
Fr. Gundert.

Kaffee,

roh und gebrannt, in reinschmeckenden Sorten, hält empfohlen
C. Ferva.

Eugen Dreiss a. Markt

empfiehlt:
sämtliche Waschartikel.
Sunlight-Seife.

Mostrosinen.

Pflanzenbutter.

Ferner zu Ansätzen:

Weingeist,

Fruchtbrandwein,

feinen Weinessig.

sowie mein Lager in

roten und weißen

Weinen.

Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).

Unsere drei Marken zählen zu den besten, reinsten u. bekömmlichsten aller Champagner.

Zu haben in Calw in der Haydt'schen Brauerei.

Massiv silb. Bestecke,

desgl. in Alfenid und Britannia, Tafelgeräte

aus der Württ. Metallwarenfabrik Geislingen, empfiehlt billigt

C. A. Gengenbach,
Goldarbeiter,
Lederstraße.

Blaue Anzüge

für Schlosser und Fabrikarbeiter, in jeder Größe, empfiehlt billigt

Fr. Wetzel,
Badgasse.

Stachelbeeren und Traubchen,

zur Weinbereitung, empfehle zu billigem Preis und nehme Bestellungen entgegen
D. Herion.

Ein ordentlicher junger Mensch findet sofort eine

Lehrstelle

bei Frohnmüller, Bäder.

Gegründet 1825. — Kölnisches Wasser — Gegründet 1825.

VON **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60, 65 und 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für Calw bei **H. W. Hayd jr.**

Möbelausstellung von Mitgliedern des Gew.-Ver.,

Bahnhofstrasse.

Dieselbe ist vollständig ausgestattet und bietet eine große Auswahl, sowohl in gewöhnlichen, als in besseren lackierten und polierten Möbeln. — Fabrikniederlage von Stühlen aller Art. — Polstermöbel in jeder Ausführung. — Garantie für solide Arbeit. — Anfertigung nach Wunsch in kürzester Zeit.

Zum Besuche ist jedermann freundlichst eingeladen.

Mein Lager in

Farbwaren

trocken und in Oel abgerieben, sowie Copallack, Eisenlack, Leinölfirnis und ft. Terpentinöl, empfehle bestens
Carl Sakmann.

Möbelstoffe und Plüsch

am Stück, sowie in einzelnen Coupons, in den neuesten Mustern und Farbstellungen, sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen eingetroffen.

Fertig bezogene und unbezogene

Polstermöbel aller Art, ganze Garnituren, sowie einzelne Sophas, Divans, Chaiselongues, Fauteuils etc. etc. sind stets vorrätig, ebenso Bettröste, Kopfkissen, Indiasofas, Kapot- und gemischte Matratzen. Besonders empfehle meine auf der hygienischen Ausstellung in Stuttgart prämierten

Wollmatratzen

als äußerst angenehmes, gutes und gesundes Lager bei billigem Preise. Garantie für solide Arbeit und bestes Material.

G. Widmaier.

Möbellager Stuttgarter- und Bahnhofstraße.

MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei **Albert Hanger.**

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Kohlenhandlung.

Erlaube mir, mein Lager in **Rußkohlen, Coaks, Anthracit** und **Briquettes**, besonders zum Einlegen für den Winterbedarf, bestens zu empfehlen. Da ich infolge günstiger Abschlüsse sehr gute Ware zu billigem Preis liefern kann, so bitte um zahlreiche Bestellungen.

D. Herion.

Falzziegelei Alpirsbach

empfiehlt

patentierete Doppelfalzziegel

mit unübertroffenem Schluß an Kopf und Seiten. — Garantie für Weiterbeständigkeit. — Lager in Stammheim.

F. Schmid.

Vorzüge:

Billig, leicht, trocken, beste Isolierung, vollkommen unzerstörbar und höchste Dauerhaftigkeit.

Für Bauhandwerker.

Zu feuersicheren Decken jeder Art, aber namentlich für Zwischen- und Isolierwände, Plafonds, feuchte Räume, Keller, Färbereien, Stallungen etc. empfehlen wir die **patentierten Cementdielen** von Otto Böklen in Stuttgart.

(Generalvertretung und Lager hat

Untere Ziegelei Reutlingen.

la. Referenzen.

Tuchmacher Zeile in Weil d. Stadt

empfiehlt seine in der Kelter selbst gefauste, ganz rein gehaltene

Sandweine, weiß und rot,

von den besten Lagen;

ebenso bringe ich mein Lager in

Tuch und Buckskins

zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Bad-Hôtel Teinach.

Außer den täglichen Kur-Konzerten finden regelmäßige Konzerte der Kur-Kapelle am

Dienstag, Freitag und Sonntag Nachmittag

von 4 bis 6 1/2 Uhr auf dem Lindenplatz statt. Entree für nicht mit Kurtag- oder Abonnementskarten versehene Personen 30 Pfg.

NB. Die telephonische Verbindung des Bad-Hotels mit der Station Teinach ist hergestellt.

Eugen Dreiss a. Markt

empfiehlt:
Sensen, beste Friedrichshaler,
Dung- und Heugabeln,
Drehleine,
Kirschenwagen,
Eifelwagen,
Gewichte aller Art,
Kirschenentkerner,
Saftpresen,
Waschmaschinen (Badenia),
Waschwindmaschinen,
Waschmangen,
Wügelöfen,
Wügelisen,
Emaillegeschirre,
Wasserwagen,
Wandbesläge,
Stifte,
Wabenjungen.

Neuen Honig,

garantiert rein, empfiehlt pr. Pfd. 80 S,
bei mehr billiger
C. Costenbader, Konditor.

zu verkaufen:

eine Partie bessere Herrenkleider,
mittelgroß, feinere Hemden, ferner
1 poliertes Pfeilerkammöde und
1 nußbaumene Bettlade.
L. Linkeheil, Auktioneur.

Wicken,

am obern grünen Weg, sowie 1/2 Viertel
Roggen,
vermischt mit Sandwicken, am untern
grünen Weg, hat zu verkaufen
W. Weif, Dreher.

Enten

8 Stück 1 Jahr alte
verkauft
Aug. Kleindienst.

Parterre-Wohnung

Eine kleine
mit 2 Zimmern nebst Küche, in der
Lederstraße, sowie
1 heizbares Zimmer
für eine einzelne Frau ist noch bis Jakobi
zu vermieten.
Zu erfragen bei G. Schumacher.

Wohnung

Eine größere
ist in der Bahnhofstraße auf Martini
zu vermieten.
Auskunft im Compt. d. Wochenbl.

Abbitte.

Unterzeichneter nimmt hiemit die dem
Herrn Martin Kirchherr, Stations-
diener in Calw, zugefügte Beleidigung
mit der Bitte um Verzeihung zurück.
Johann Georg Walz,
Maurermeister in Alzenberg.

Candia Nr. 1,

griechischer Rotwein,
bestes Mittel gegen Diarrhoe, zu 90 S
die Flasche, bei
E. Georgii, Calw.

Tapeten und Borden

hält zu den billigsten Preisen stets
auf Lager
G. Widmaier b. Adler.

Margarinebutter,

Beste
jowie feinste
Pflanzenbutter,
zum Kochen und Backen vorzüglichst, em-
pfeht billigt
Carl Sakmann.

Frucht- branntwein

Zu Ansäßen empfiehlt feinsten
die Haydt'sche Brauerei.

Kaiserschrot-Kaffee!

garantiert rein ohne Cichorien,
1 Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg.,
100 gr 10 Pfg.
Das Pfund liefert 50-60 große Tassen
und ist Bohnenkaffee dabei ganz zu ent-
behren. Proben zur Verfügung.
Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Wichtig für Jedermann!

Gegen alte Wollfächer aller Art
liefern moderne haltbare Kleider, Unter-
rock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Tep-
piche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot
und Loden. — Anerkannt billig. —
Muster sofort frei.

Gebrüder Cohn,
Ballenstedt a. Harz 136.



Herren- & Damen-Kurse

Reifezeugnis als Schneider-
meister, Zuschneider, Kleider-
macherin, Directrice etc.

Ein Logis

mit 2 freundlichen Zimmern nebst Zu-
behör ist bis Martini zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als

100,000 Kinder

mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn a/N. ernährt,
ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte und den hohen Nähr-
wert dieses Fabrikats, das knochen- und blutbildend wirkt, wie kaum eine
andere Nahrung. Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht
dringend genug empfohlen werden. — Es existieren Nachahmungen, man
verlange ausdrücklich Knorr's Hafermehl, das in allen einschlägigen
Geschäften in 1/4 und 1/2 Kilo Packets — niemals offen — zu haben ist.



Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gummispritzen
mehr nötig.

Nur allein Nägelin

mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel
zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung
und Vernichtung
aller Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Russen, Fliegen, Schnacken,
Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen
Mottenfrass, tötet sofort
den so grossen Schaden ver-
ursachenden Holzwurm, auch
bestens zu empfehlen für Gärtner
und Blumenfreunde zur Ver-
tilgung der Blattläuse und son-
stigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegels, Göppingen.

Zu haben bei:

Wieland & Pfeleiderer,
Apoth., Calw; Bolz,
Apoth., Weil d. Stadt;
Kehl, Apoth., Leonberg.

Es werden überall, wo sich keine Niederlagen
befinden, solche gesucht.

Sägmehl

geben — auch waggonweise — zu außer-
gewöhnlich billigem Preise ab
Rehfuss & Comp.,
Söfen a. d. Enz.

Geo Dötzer's Dentila Zahnschmerz

stilt augenblicklich jeden
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass
sie wie die gesunden wieder gebraucht
werden können. Nur acht per Flac. 50 S,
bei Wieland & Pfeleiderer in Calw, in
Liebenzell in der Apotheke.

1000 Mk. Pfleggeld

find sofort gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen bei
Jakob Volle.

400 Mk. u. 1000 Mk.

werden gegen gute doppelte Sicherheit
ausgeliehen.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Einige diesjährige Korbienen

hat abzugeben
Wilh. Weif, Dreher.

Zimmer

Ein möbliertes
ist in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Reisfutttermehl,

von 3. — an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Stellen finden

tüchtige Mädchen für Private und Wirt-
schaften für sofort und auf Jakobi, durch
Frau Bozenhardt,
Kronenstraße 8.

Den Fräulein Bertha Feldmaier
und Elise Kopf zu ihrem beiderseitigen
19. Wiegenfeste ein mehrfach donnerndes
Hoch, so daß die ganze Lederstraße zittert
und bebzt.

P. und R.